



**Bis neue Zeiten anbrechen**

Grußwort des Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft

Professor Dr. Patrick Cramer

Anlässlich der Auftaktveranstaltung zu den deutsch-ukrainischen Exzellenzkernen

22.10.2024

Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine, Kyjiw

– Es gilt das gesprochene Wort –

Seit die russische Führung ihren völkerrechtswidrigen Krieg gegen die Ukraine begann, ist Schreckliches geschehen. Wie es ist, im Krieg zu leben, das wissen wir in Deutschland nicht. Das können wir uns nicht vorstellen. Umso dankbarer bin ich, heute hier zu sein und mit Ihnen sprechen zu können. Wir sind nur einen Tag in der Ukraine, doch der Krieg tobt nun schon fast eintausend Tage.

Sehr geehrter Herr Minister, sehr geehrter Herr Präsident,

Liebe Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine,

seien Sie gewiss: Die Menschen in Deutschland nehmen Anteil. Unter den jungen Deutschen gaben gerade 81 Prozent an, dass der Krieg in Europa ihre größte Sorge sei. Auch die wissenschaftliche Community in Deutschland nimmt Anteil. Viele von uns haben ukrainische Mitarbeitende und Kolleginnen. Und viele nahmen flüchtende Forscher und deren Angehörige auf. Ich bin dankbar, dass auch wir im ersten Kriegsjahr vier Ukrainerinnen bei uns zu Hause aufnehmen konnten.

Hier in der Ukraine haben viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Arbeitsmöglichkeiten verloren. Obwohl ein schnelles Ende des Kriegs nicht in Sicht ist, versuchen sie trotzdem, weiter zu forschen und zu lehren und eine friedliche Zukunft vorzubereiten. Das verdient unsere höchste Anerkennung!

Wir sind heute gekommen, um ein Zeichen der Hoffnung zu setzen. Wir sind hier, um unseren Kolleginnen und Kollegen in der ukrainischen Wissenschaft zu sagen: Wir vergessen sie nicht und wir unterstützen sie darin, trotz allem weiterhin hier zu arbeiten. Und durchzuhalten, bis neue Zeiten anbrechen! Was können wir als Wissenschaftsorganisationen in Deutschland tun, um zu helfen?



Kurzfristig werden wir helfen, indem wir weiter entschlossen zusammenarbeiten und unsere ukrainischen Freunde unterstützen. So unterhält beispielsweise die Max-Planck-Gesellschaft 11 Kooperationsprojekte und vergibt Stipendien im Rahmen des EIRENE-Programms. Nur ein Beispiel: Unser Institut für Mikrostrukturphysik arbeitet mit Kollegen an der Universität in Charkiw zusammen, die trotz allen Widrigkeiten vor Ort bleiben. Jetzt bauen wir mit Hilfe des Bundesministeriums Exzellenzkerne auf.

Um mittelfristig helfen zu können, bereiten wir uns auf die Zeit nach dem Krieg vor. Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen hat dazu Handlungsvorschläge erarbeitet. Ein erstes Ziel haben wir bereits erreicht: Die Wissenschaft ist jetzt auf der Internationalen *Ukraine Recovery Conference* vertreten. Dort machen wir uns dafür stark, dass Bildung und Forschung beim Wiederaufbau der Ukraine mitbedacht werden. So kann die nächste Generation ausgebildet werden. Bereits jetzt unterstützt die Initiative *Science4People* Bildungsprojekte in der Ukraine. Sie wurde von unserem Nobelpreisträger Ferenc Krausz ins Leben gerufen.

Und langfristig können wir helfen, indem wir die ukrainischen Kolleginnen und Kollegen darin unterstützen, das Wissenschaftssystem im eigenen Land zu erneuern. Zudem schlage ich vor, nach dem Krieg ein Programm für die Ukraine aufzulegen, das an das erfolgreiche Dioscuri-Programm anknüpft. Seit 2017 unterstützt Dioscuri Talente in Mittel- und Osteuropa darin, eigene Forschungsgruppen aufzubauen. Wir haben das Programm von Polen auf die Tschechische Republik erweitert. Aus beiden Ländern habe ich hochmotivierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler getroffen, die bereits in anderen europäischen Ländern geforscht haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das kann uns Zuversicht geben: Die nächste Generation wächst heran und bleibt nicht an den Landesgrenzen stehen, denn der europäische Forschungsraum reicht von Lissabon bis Charkiw. Und ich bin überzeugt: Bildung, Forschung und Entwicklung sind von grundlegender Bedeutung für die Demokratie, die Souveränität und den Wohlstand der Ukraine.

Liebe Freunde,

die Ukraine ist stark. Die Ukrainerinnen und Ukrainer sind stark. Und sie haben starke Freunde, zu denen auch wir sehr gerne zählen. Alles Gute für die Zukunft!